

Gardiens du silence Wächter der Stille

21. Juni bis 29. Oktober 2023

Gardiens du silence
Musée Jenisch Vevey
21.06 – 29.10.23



Plakat

Marc De Bernardis (*1966)

Résilience (Resilienz), 2023

Kohle auf Arches-Papier, 770 x 570 mm

Sammlung des Künstlers

Copyright: © Marc De Bernardis, Fotografie: Julien Gremaud





« Ich frage mich, ob das Urverhältnis zu Bäumen nicht zunächst ästhetisch und dann erst wissenschaftlich ist. Wenn man einem schönen Baum begegnet, ist das ganz einfach einzigartig. »

Francis Hallé, Botaniker

Inhalt

Pressemitteilung	1
Ausstellung	2
von A bis Z: die ausgestellten Kunstschaffenden	8
Praktische Informationen und Partner	9
Kontakt	10
Pressebilder	11



Pressemitteilung

Die Ausstellung wirft einen einfühlsamen Blick auf die Bäume, die als lebensnotwendige Vertreter der Pflanzenwelt gelten. Sie zeigt Werke aus den Sammlungen des Musée Jenisch Vevey, die durch externe Leihgaben ergänzt werden, und bezweckt, die Schönheit des Baums zu preisen, ob er nun gezeichnet, graviert, gemalt, skulptiert oder fotografiert wurde. Die Blätter aus dem 16. bis 21. Jahrhundert bieten Gelegenheit, unter Baumkronen zwischen Hochstämmen und Baumrinden durch die Wälder zu streifen. Mit einem poetischen Rundgang aus der Perspektive der Kunstschaffenden, die den Wald als Spiegel, Zufluchtsort und Quelle unbegrenzter materieller und metaphorischer Inspiration betrachteten, würdigt das Musée Jenisch Vevey diese Wächter der Menschheit.

Die Ausstellung präsentiert ein mehr als 500-jähriges künstlerisches Schaffen und lässt zugleich die vielfältigen Stimmen einer Gemeinschaft heutiger Westschweizer Künstler:innen und Dichter:innen vernehmen, die, gestützt auf eine starke und intime Verbindung zu den Bäumen, deren ganze Pracht ins Licht rücken. Der Ausstellungsrundgang umfasst drei narrative Stränge:

Ihre Ästhetik – von der naturalistischen Betrachtung bis zur abstrakteren Umsetzung;

Ihre Fragilität – künstlerisches Zeugnis ihrer fortschreitenden Zerstörung;

Ihre Poesie der zur Begleitung ausgewählten Stimmen.

So versetzen diese mächtigen Protagonisten der lebenden Welt Gross und Klein in Staunen und geben überdies Denkanstösse zu ihrer Rolle und ihrer Zukunft.

In Zusammenarbeit mit der Galerie C, Neuenburg
Chaque nuit, j'entre dans les creux des troncs et j'écoute
15. September bis 4. November 2023

Donnerstag 15. Juni um 10.30 Uhr

Pressekonferenz

Dienstag 20. Juni um 18 Uhr

Vernissage

Ausstellung

Die Ausstellung bespielt das Erdgeschoss des Museums und besteht aus sechs Sektionen:

Majestueux gardiens de notre humanité

Majestätische Wächter der Stille

16.–21. Jahrhundert

Von Dürers *Adam und Eva* aus dem Jahr 1504 bis heute umfasst die erste Sektion der Ausstellung mehr als 500 Jahre des künstlerischen Schaffens und zeigt Bäume, die von den bedeutendsten Vertretern der Kunstgeschichte gemalt, gezeichnet und gestochen wurden: Rembrandt, Daubigny, Corot, Cézanne und Giacometti stehen neben Alexandre Hollan und Farhad Ostovani.



Rembrandt Harmensz van Rijn, genannt Rembrandt (1606–1669)

Paysage aux trois arbres (Landschaft mit drei Bäumen), 1643

Radierung, Kaltnadel und Stichel auf Vergé-Papier, 209,5 x 281 mm

Musée Jenisch Vevey – Cabinet cantonal des estampes, fonds des estampes du Professeur Pierre Decker

Copyright : © Musée Jenisch Vevey – Cabinet cantonal des estampes, collection des estampes du Professeur Pierre Decker, Fotografie: Antonio Maniscalco

L'arbre miroir

Der Baum als Spiegel

Von den anthropomorphen Darstellungen Valérie Favres bis zu den mythologischen Szenen, welche die Druckgrafiken von Hendrick Goltzius oder Gustave Doré füllen, lassen die Künstler dem Baum-Menschen einen grossen Teil ihrer Aufmerksamkeit zukommen. Die Projektion der menschlichen Figur in einen Baum nimmt verschiedene Wege: Lebensbaum bei Cécile Reims oder Pierre Alechinsky, eindringlichere Darstellungen bei Barthélémy Toguo oder Miriam Cahn.



Barthélémy Toguo (*1967)

Purification XXIX (Reinigung XXIX), 2010

Aquarell auf Papier auf Leinwand, 950 x 855 mm

Courtesy Galerie Lelong & Co. et Bandjoun Station

Copyright: © Barthélémy Toguo / Courtesy Galerie Lelong & Co. et Bandjoun Station

© Barthélémy Toguo / 2023, ProLitteris, Zurich / ADAGP, Paris





**La forêt
le seuil et l'infini**

***Der Wald
Schwelle und Unendlichkeit***

Eine Sektion, die durch Klänge wie durch umliegende Werke ins Herz des Walds führt: Während der Künstler Stéphane Erouane Dumas uns den Saum des Walds zeigt, tauchen Claude Cortinovic, Marc de Bernardis und Andrea Gabutti in dessen Tiefen ein. Mit dichtem oder spärlichem Bestand wird der grossartige, erquickende Zufluchtswald zum Labyrinth, zu einem Raum, der endlos zu sein scheint und aus dem man nicht mehr herausfindet.

« Man braucht nicht lange in den Wäldern gelebt zu haben, um den stets ein wenig angsterfüllten Eindruck zu kennen, dass man in eine Welt ohne Grenze eintaucht. Wenn man nicht weiss, wohin man geht, weiss man bald auch nicht mehr, wo man sich befindet. »

Gaston Bachelard, *Die Poetik des Raumes* [1957], München: Hanser 1960, S. 215



Andrea Gabutti (*1961)
Sans titre (Ohne Titel), 2018
Tusche auf Leinwand, 160,5 x 123 cm
Musée Jenisch Vevey
Copyright: © Musée Jenisch Vevey, Fotografie: Julien Gremaud

De tout bois
l'arbre et sa matérialité

Alles aus Holz

Der Baum und seine Materialität

Holz fasziniert zwar durch seine vielfältigen Formen und Texturen, welche Künstler wie Jean-Antoine Linck, Giuseppe Penone oder Vincent Kohler gern darstellen, kann aber auch die eigentliche Materie eines Kunstwerks bilden. So wird es zur Skulptur bei Denis Roueche, zum Holzschnitt bei Pierre Aubert und zum Träger der Bleistiftzeichnung bei Nina Haab. Dagegen steht in den Werken von Charles de Montaignu und Ariane Epars sein Abdruck im Mittelpunkt des künstlerischen Vorgehens.



Giuseppe Penone (*1947)

La sua corteccia analizzata, palpata, seguita, tastata, punto per punto fino all'altezza di novecentosettanta centimetri, 1969

Grafitstift auf Papier, 99 x 252 cm

Sammlung Frac Picardie

Copyright: © Collection Frac Picardie, Fotografie : André Morin

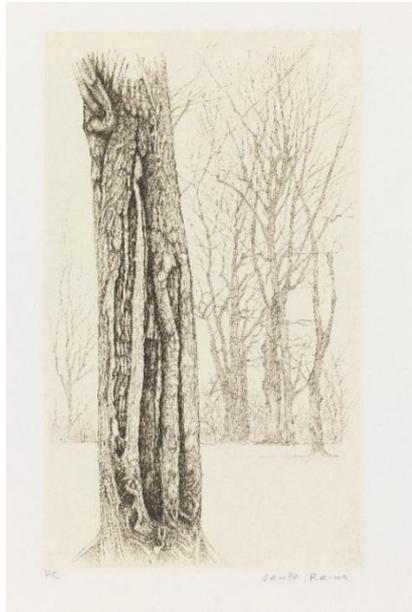
© Giuseppe Penone / 2023, ProLitteris, Zurich / ADAGP, Paris



Et pourtant si fragiles

Und doch so fragil

Das Bild, das man sich von einem Baum macht, hat mit Grösse, Erhabenheit und Langlebigkeit zu tun. Die eindrucksvolle Langlebigkeit von Bäumen kann durch die Hand des Menschen verkürzt werden, der die Baumriesen fällt und entwurzelt, wie Victor Surbek, Uwe Wittwer und Guy Oberson zeigen. Bei Philippe Ségéral, Christine Boillat und Catherine Gfeller wird der Wald von Feuersbrünsten verheert, die in den letzten Jahrzehnten häufiger und zerstörerischer wurden. Doch auch Bäume können sich verletzen, wie Cécile Reims in ihrer Serie *Baumwunden* oder Niklaus Manuel Güdel in einer Installation vorführen, die von Kugeln aus dem Ersten Weltkrieg getroffene Bäume in den Wäldern der Vogesen zeigt.



Cécile Reims (1927 - 2020)

Plaies d'arbres (Baumwunden), 2008

Stichel und Kaltnadel auf Japanpapier auf Vélinpapier, 369 x 243 mm

Musée Jenisch Vevey – Cabinet cantonal des estampes, collection de la Ville de Vevey

Copyright: © Musée Jenisch Vevey – Cabinet cantonal des estampes, collection de la Ville de Vevey, Fotografie: Barbara Piovan et Mauro Magliani

© Cécile Reims / 2023, ProLitteris, Zurich / ADAGP, Paris

Dans les arbres des journées entières

Tagelang in Bäumen

Die letzte Sektion der Ausstellung stellt eine bedeutende Installation der Künstlerin Delphine Gigoux-Martin. Im Geäst sind Vögel aus Keramik und in Video zu sehen. Zudem gibt es Célia Muller, die Obstpflücker von Ferdinand Hodler und Henry Bischoff oder auch die biblische Figur Zachäus von Michael Rampa.



Michael Rampa (*1977)
Zacchaeus (Zachäus), 2023
Bleistift und Aquarell auf Fabriano-Papier, 1403 x 1403 mm
Sammlung des Künstlers
Copyright: © Michael Rampa, Fotografie: Julien Gremaud

Von A bis Z: die ausgestellten Kunstschaffenden

- Pierre Alechinsky (*1927)
 Pierre Aubert (1910 – 1987)
 Marc Aymon (*1982)
 Henry Bischoff (1882 – 1951)
 Christine Boillat (*1978)
 Félix Bracquemond (1833 – 1914)
 Benjamin Brecknell Turner (1815 – 1894)
 Rodolphe Bresdin (1822 – 1885)
 Miriam Cahn (*1949)
 Alexandre Calame (1810 – 1864)
 Jacques Callot (1592 – 1635)
 Paul Cézanne (1839 – 1906)
 Jean-Baptiste Camille Corot (1796 – 1875)
 Claude Cortinovic (*1967)
 Charles-François Daubigny (1817 – 1878)
 Marc De Bernardis (*1966)
 Stefano della Bella (1610 – 1664)
 Astrid de La Forest (*1962)
 Patrick Demarchelier (1943 – 2022)
 Charles de Montaigne (*1946)
 Gustave Doré (1832 – 1883)
 Stéphane Erouane Dumas (*1958)
 Balthasar Anton Dunker (1746 – 1807)
 Albrecht Dürer (1471 – 1528)
 Ariane Epars (*1959)
 Nicolas Faure (*1949)
 Valérie Favre (*1959)
 Alexis Forel (1852 – 1922)
 Martine Franck (1938 – 2012)
 Andrea Gabutti (*1961)
 Matthieu Gafsou (*1981)
 Claude Gellée, dit le Lorrain (1604 – 1682)
 Catherine Gfeller (*1966)
 Alberto Giacometti (1901 – 1966)
 Delphine Gigoux-Martin (*1972)
 Hendrick Goltzius (1558 – 1617)
 Jon Goodman (*1953)
 Michel Grillet (*1956)
 Niklaus Manuel Güdel (*1988)
 Nina Haab (*1985)
 Sir Francis Seymour Haden (1818 – 1910)
 Ferdinand Hodler (1853 – 1918)
 Alexandre Hollan (*1933)
 Jean Huber, dit Huber-Voltaire (1721 – 1786)
 Oscar Huguenin (1842 – 1903)
 Jérémie Kisling (*1976)
 Vincent Kohler (*1977)
 Stéphan Landry (1960 – 2009)
 Jean-Antoine Linck (1766 – 1843)
 Genêt Mayor (1976)
 Barthélemy Menn (1815 – 1893)
 Margaretta K. Mitchell (*1935)
 Célia Muller (*1992)
 Nicolas Muller (*1983)
 Guy Oberson (*1960)
 Farhad Ostovani (*1950)
 Giuseppe Penone (*1947)
 Edmond Quinche (*1942)
 Michael Rampa (*1977)
 Cécile Reims (1927 – 2020)
 Rembrandt Harmensz van Rijn, dit Rembrandt (1606 – 1669)
 Denis Roueche (*1987)
 Peter Ruedi (1924 – 1988)
 Jan Ruischer (1625 – 1675)
 Maurice Schobinger (*1960)
 Philippe Ségéral (*1954)
 Paul Signac (1863 – 1935)
 Ferdinand Springer (1907 – 1998)
 Victor Surbek (1885 – 1975)
 Pierre Tal Coat (1905 – 1985)
 Barthélémy Toguo (*1967)
 Maximilien Urfer (*1980)
 Félix Vallotton (1865 – 1925)
 Louis Valtat (1869 – 1952)
 Pieter van Laer (1599 – vers 1642)
 Anthonie Waterloo (1609 – 1690)
 Uwe Wittwer (*1954)
 Robert Zünd (1827 – 1909)

T +41 21 925 35 20

Avenue de la Gare 2
CH-1800 Vevey

museejenisch.ch
info@museejenisch.ch



Praktische Informationen

Ausstellung	<i>Gardiens du silence</i>
Dauer	21. Juni bis 29. Oktober 2023
Öffnungszeiten	Di bis So 11–18 Uhr Mo geschlossen An den « Jeudis inédits » geöffnet bis 20 Uhr Geöffnet am Oster- und Pfingstmontag
Eintrittspreise	Erwachsene CHF 12.– AHV CHF 10.– Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre gratis Studierende und Lernende CHF 5.– Gratiseintritt am 1. Wochenende des Monats
Zugang	Bahnhof SBB 250 m vom Museum entfernt Parkings der Altstadt und von Coop in der Nähe Zugänglich für behinderte Personen und Kinderwagen

Partner

Das Musée Jenisch Vevey dankt seinen Partnern herzlich für die grosszügige Unterstützung:

museejenisch.ch
info@museejenisch.ch



ERNST GÖHNER
STIFTUNG

FONDATION DU DOMAINE
DE VILLETTE



FONDATION
PHILANTHROPIQUE
FAMILLE SANDOZ



FONDATION CASINO
BARRIÈRE
MONTREUX



Weitere Partner:



PAYOT
LIBRAIRE





Kontakt

Ausstellung

Direktorin
Nathalie Chaix
nchaix@museejenisch.ch
T +41 21 925 35 15

Musée Jenisch Vevey

Presse und Kommunikation
Oriane Couturier
ocouturier@museejenisch.ch
T +41 21 925 35 18

Empfang
info@museejenisch.ch
T +41 21 925 35 20

Pressebilder

Das vorliegende Pressedossier kann auf www.museejenisch.ch/presse heruntergeladen werden.

Die Verwendung der Fotografien ist auf die Werbung für die Ausstellung *Gardiens du silence* im Musée Jenisch Vevey beschränkt. Die Bilder dürfen nicht verändert werden und es dürfen keine Hinweise auf dem Bild erscheinen. Bitte verwenden Sie die angegebenen Bildunterschriften und Copyrights.

Alle Abbildungen dieses Pressedossiers sind bei ocouturier@museejenisch.ch in hoher Auflösung erhältlich.



Rembrandt Harmensz van Rijn, genannt Rembrandt (1606–1669)

Paysage aux trois arbres (Landschaft mit drei Bäumen), 1643

Radierung, Kaltnadel und Stichel auf Vergé-Papier, 209.5 x 281 mm

Musée Jenisch Vevey – Cabinet cantonal des estampes, fonds des estampes du Professeur Pierre Decker

Copyright : © Musée Jenisch Vevey – Cabinet cantonal des estampes, collection des estampes du Professeur Pierre Decker, Fotografie: Antonio Maniscalco



Hendrick Goltzius (1558 – 1617)

D'après *Les Métamorphoses d'Ovide*, *Les Sœurs de Phaéton en peuplier* (Nach den *Metamorphosen Ovids*, Phaetons Töchter verwandelt in Pappeln), 1590

Stichel auf Vergé-Papier mit Wasserzeichen, 166 x 251 mm

Musée Jenisch Vevey – Cabinet cantonal des estampes, collection du Musée Alexis Forel

Copyright : © Musée Jenisch Vevey – Cabinet cantonal des estampes, collection du Musée Alexis Forel



Cécile Reims (Paris 1927 – 2020 La Châtre)

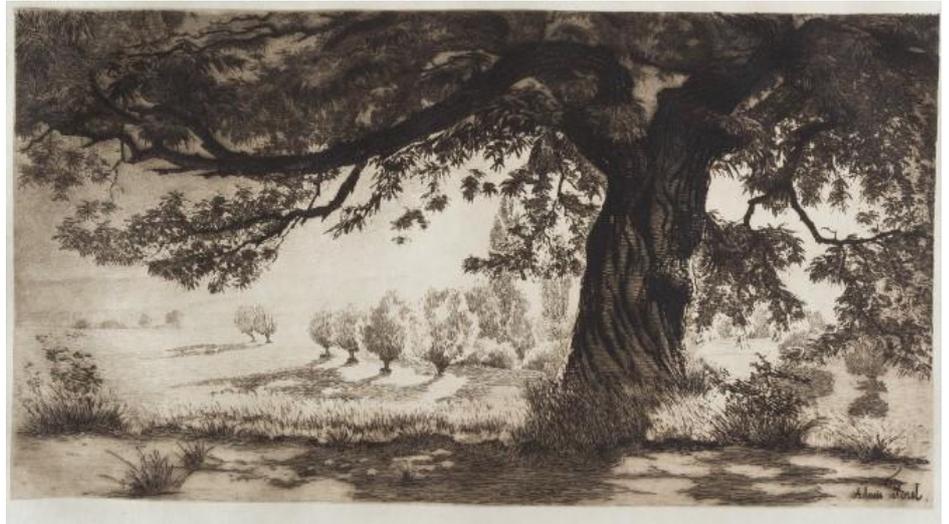
L'arbre de vie (Lebensbaum), 1988

Stichel und Kaltnadel auf China-Papier auf Vélín-Papier, 269 x 118 mm

Musée Jenisch Vevey – Cabinet cantonal des estampes, collection de la Ville de Vevey

Copyright : © Musée Jenisch Vevey – Cabinet cantonal des estampes, collection de la Ville de Vevey, Fotografie : Barbara Piovan und Mauro Magliani

© Cécile Reims / 2023, ProLitteris, Zurich / ADAGP, Paris



Alexis Forel (1852 – 1922)

Châtaignier à Joulens, Vaud (Kastanienbaum in Joulens, Waadt) 1881–1887

Radierung und Aquatinta auf Vélín-Papier, 268 x 493 mm

Musée Jenisch Vevey – Cabinet cantonal des estampes, collection du Musée Alexis Forel

Copyright : © Musée Jenisch Vevey – Cabinet cantonal des estampes, collection du

Musée Alexis Forel, Fotografie : Julien Gremaud



Jean-Baptiste Camille Corot (1796 – 1875)

Souvenir d'Italie (Erinnerung an Italien), 1863

Radierung auf Japan-Papier, 320 x 240 mm

Musée Jenisch Vevey – Cabinet cantonal des estampes, collection du Musée Alexis Forel

Copyright : © Musée Jenisch Vevey – Cabinet cantonal des estampes, collection du

Musée Alexis Forel, Fotografie : Julien Gremaud



Christine Boillat (*1978)
Landscape, 2022
Tusche auf Stoff, 490 x 490 mm
Privatsammlung
Copyright : © Christine Boillat, Fotografie : Julien Gremaud



Barthélémy Toguo (*1967)
Purification XXIX (Reinigung XXIX), 2010
Aquarell auf Papier auf Leinwand, 950 x 855 mm
Courtesy Galerie Lelong & Co. et Bandjoun Station
Copyright : © Barthélémy Toguo / Courtesy Galerie Lelong & Co. et Bandjoun Station
© Barthélémy Toguo / 2023, ProLitteris, Zurich / ADAGP, Paris

Avenue de la Gare 2
CH-1800 Vevey
T +41 21 925 35 20



Musée

Jenisch
Vevey

museejenisch.ch
info@museejenisch.ch



Astrid de La Forest (Paris *1962)

Triptyque III (Triptychon III), 2018

Carborundum auf tintengefärbtem Papier auf Vélin-Arches-Papier, 1260 x 1560 mm

Musée Jenisch Vevey – Cabinet cantonal des estampes, Collection des estampes de la Ville de Vevey

Copyright : © Musée Jenisch Vevey – Cabinet cantonal des estampes, Collection des estampes de la Ville de Vevey, Fotografie : Celia Pernot

© Astrid de La Forest / 2023, ProLitteris, Zurich / ADAGP, Paris



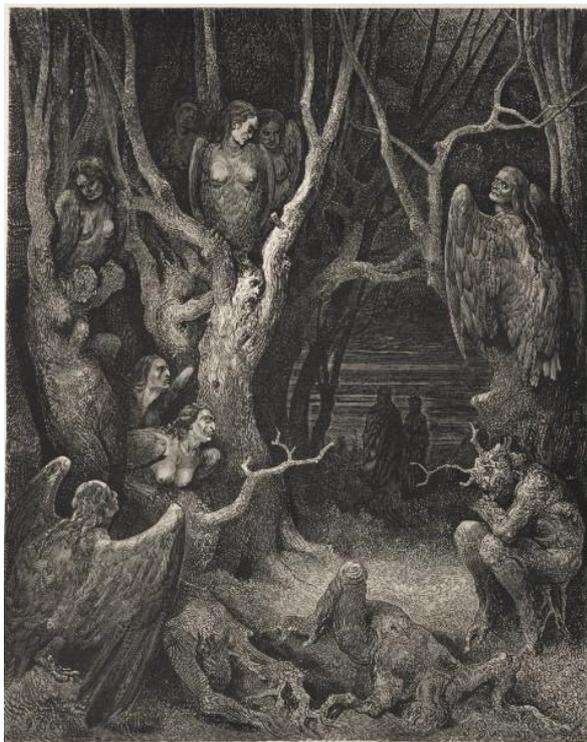
Marc De Bernardis (*1966)

Résilience (Resilienz), 2023

Kohle auf Arches-Papier, 770 x 570 mm

Sammlung des Künstlers

Copyright : © Marc De Bernardis, Fotografie: Julien Gremaud



Gustave Doré (1832 – 1883)

C'est là que font leur nid les hideuses Harpies, Chant XIII, illustration n°35 pour *L'Enfer* de Dante Alighieri (Dort bauen ihr Nest die hässlichen Harpyen, XIII. Gesang, Illustration Nr. 35 für *Die Hölle* von Dante Alighieri), 1862

Holzchnitt auf Vélin-Papier, 243 x 192 mm

Musée Jenisch Vevey - Cabinet cantonal des estampes, Fondation William Cuendet & Atelier de Saint-Prex

Copyright : © Musée Jenisch Vevey - Cabinet cantonal des estampes, Fondation William Cuendet & Atelier de Saint-Prex, Fotografie : Julien Gremaud



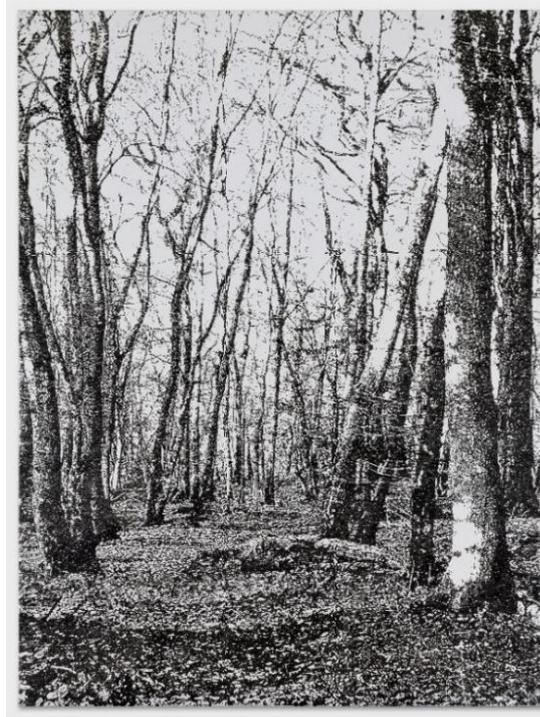
Michael Rampa (*1977)

Zacchaeus (Zachäus), 2023

Bleistift und Aquarell auf Fabriano-Papier, 1403 x 1403 mm

Sammlung des Künstlers

Copyright : © Michael Rampa, Fotografie: Julien Gremaud



Andrea Gabutti (*1961)
Sans titre (Ohne Titel), 2018
Tusche auf Leinwand, 160,5 x 123 cm
Musée Jenisch Vevey
Copyright : © Musée Jenisch Vevey, Fotografie: Julien Gremaud